

Gartengeißblatt

Das **Gartengeißblatt** (*Lonicera caprifolium*), auch **Echtes Geißblatt**, **Wohlriechendes Geißblatt** oder **Jelängerjelier** genannt, ist eine Pflanzenart in der Familie der Geißblattgewächse (Caprifoliaceae).

Inhaltsverzeichnis

Beschreibung

Vegetative Merkmale

Generative Merkmale

Ökologie

Vorkommen

Wichtige Inhaltsstoffe

Verwendung

In der Medizin

Sprachliche Herkunft, Trivialnamen und volkstümliche Namen

Einzelnachweise

Weblinks

Beschreibung

Vegetative Merkmale

Das Echte Geißblatt ist eine rechtswindende, sommergrüne, verholzende Kletterpflanze (Liane), die Wuchshöhen von 2 Metern erreichen kann. Findet sie eine Kletterhilfe wie kleine Bäume, Sträucher, Pfeiler, Tore, Zäune usw., so kann sie Höhen von 6 bis zu 10 Metern und eine Breite von bis zu 3 Metern erreichen. Die hohlen Zweige besitzen eine anfangs abstehend behaarte, später verkahlende, weißlich bereifte Rinde.

Von den gegenständig angeordneten Laubblättern weisen die oberen keinen Stiel auf und sind paarweise am Zweig zusammengewachsen. Die grünen, einfachen Blattspreiten sind bei einer Länge von 4 bis 8, selten bis zu 10 Zentimetern eiförmig bis verkehrt-eiförmig.

Generative Merkmale

Gartengeißblatt



Echtes Geißblatt
(*Lonicera caprifolium*)

Systematik

Asteriden

Euasteriden II

Ordnung: Kardenartige (Dipsacales)

Familie: Geißblattgewächse
(Caprifoliaceae)

Gattung: Heckenkirschen (*Lonicera*)

Art: Gartengeißblatt

Wissenschaftlicher Name

Lonicera caprifolium

L.



Illustration des Echten Geißblatt
(*Lonicera caprifolium*)

Die Blütezeit reicht von Mai bis Juli. Jeder Blütenkopf kann bis zu zwölf Blüten enthalten. Die Hochblätter sind paarweise verwachsen. Die zwittrigen, fünfzähligen, trompetenförmigen Blüten sind gelblich bis weiß und oft rötlich überlaufen.

Nach dem Aufplatzen der länglichen roten Röhren werden die cremigweißen Staubgefäße und der Griffel freigegeben. Es sind nur fünf Staubblätter vorhanden. Die Pollen sind gelblich.

Ab dem Spätsommer erscheinen die bei Reife korallenroten, mit einem Durchmesser von etwa 8



Blüten des Gartengeißblatts



Blütenstand in der Nahaufnahme

Millimetern erbsengroßen, schwach giftigen Beeren.

Die Chromosomenzahl beträgt $2n = 18$.^[1]

Ökologie

Junge Bäume können durch die Schlingpflanze gewürgt werden und Schaden nehmen. Gelegentlich kommt es vor, dass durch Einschnürung und Überwallung schmucke, begehrte gewendelte Wanderstöcke entstehen.

Die zahlreichen Blüten verströmen von Mai bis Juli in den Abendstunden einen starken, wohlriechenden, süßlichen Geruch, um Nachfalter anzulocken. Am Folgetag erschlafft die gerade erst geöffnete Blüte bereits wieder. Die Bestäubung erfolgt durch Insekten. Die nektarreichen Blüten werden gerne von Nachfaltern, Skabiosenschwärmern u. a. besucht.

Die Früchte bleiben lange hängen und dienen als ungiftige Vogelnahrung (Verdauungsausbreitung).

Vorkommen

Ursprünglich kommt *Lonicera caprifolium* in Norwegen, Schweden, Polen, Spanien, Italien, Österreich, Ungarn, Tschechien, im früheren Jugoslawien, Rumänien sowie Albanien vor.^[2] Auch in Vorderasien hat *Lonicera caprifolium* ursprüngliche Vorkommen.^[3]

Das Gartengeißblatt ist in fast allen weiteren Teilen Europas, im Kaukasusraum und in Kleinasien sowie in den südamerikanischen Anden ein Neophyt. Das Wohlriechende Geißblatt ist eine beliebte Zierpflanze in Parks und Gärten. Man findet das Wohlriechende Geißblatt in Mitteleuropa wild oder verwildert in lichten Wäldern, Hecken oder auf Heideböden vor. Es gedeiht am besten auf kalkhaltigen Böden. Der

Wurzelbereich benötigt schattige, kühle und feuchte Standorte, um vor Austrocknung geschützt zu sein. Das Echte Geißblatt blüht nur an genügend hellen (sonnigen oder halbschattigen) Standorten. Es ist eine Charakterart des Verbands Berberidion, kommt aber auch in Pflanzengesellschaften der Ordnung Quercetalia pubescentis vor.^[1]

Wichtige Inhaltsstoffe

Saponine, cyanogene Glykoside, Alkaloide (Xylostein, Xylostosidin), Flavonoide, phenolische Verbindungen.^[4]

Verwendung

Einige Sorten werden als anspruchslose Zierpflanzen verwendet. Diese können durch Kopfstecklinge vermehrt werden.

Der Wurzelauszug des Gartengeißblattes wurde früher zum Blaufärben verwendet.

In der Medizin

Die getrockneten Blüten wirken schweiß- und harntreibend, werden aber heutzutage nicht mehr genutzt, da eine falsche Dosierung leichte Vergiftungssymptome (z. B. Erbrechen) hervorrufen kann.^[4] Ein Absud aus den Blüten wurde in der früheren keltischen und chinesischen Kräuterheilkunde gegen Leberbeschwerden und Atemwegsinfektionen eingesetzt.

Sprachliche Herkunft, Trivialnamen und volkstümliche Namen

Die englische Bezeichnung *Honeysuckle* bezieht sich auf den honigsüßen Blütennektar. Der Name „Wohlriechendes Geißblatt“ weist auf den intensiven Blütenduft hin, die Bezeichnung „Jelängerjelierer“ sowohl auf die langen windenden Sprossachsen der Schlingpflanze, aber mehr auf den Duft und auf die lange Blühzeit: von Juni bis Oktober, wenn das Angebot an Wärme und Wasser stimmt.

Für das Gartengeißblatt (oder kurz „Geißblatt“ und lateinisch früher *caprifolium* genannt^[5]) bestehen bzw. bestanden, zum Teil auch nur regional, auch die weiteren deutschsprachigen Trivialnamen: Bärennappe (Elsaß bei Mülhausen), Geißblatt, Geishalsle (Schweiz), Gilgenkonfort, Je länger je besser (Aachen), Je länger je lieber (Bremen, Henneberg), Nachtengalla (Coburg), Nachtsfaden (Siebenbürgen), Specklelgen (Siebenbürgen), Waldmeister und groß Winden.^[6]

Englischsprachige Trivialnamen sind *Italian Honeysuckle* und *Perfoliate Honeysuckle*; im Lateinischen wurde die Pflanze *caprifolium*^[7] genannt.

Einzelnachweise

1. Erich Oberdorfer: *Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Deutschland und angrenzende Gebiete*. Unter Mitarbeit von Angelika Schwabe und Theo Müller. 8., stark überarbeitete und ergänzte Auflage. Eugen Ulmer, Stuttgart (Hohenheim) 2001, ISBN 3-8001-3131-5, S. 878.
2. *Lonicera* (<https://npgsweb.ars-grin.gov/gringlobal/taxonomygenus.aspx?id=6947>) im *Germplasm Resources Information Network* (GRIN), USDA, ARS, National Genetic Resources Program. National Germplasm Resources Laboratory, Beltsville, Maryland. Abgerufen am 19. April 2018.

3. E. von Raab-Straube (2017+): *Caprifoliaceae*. Datenblatt *Lonicera*, In: *Euro+Med Plantbase - the information resource for Euro-Mediterranean plant diversity*. (<http://ww2.bgbm.org/EuroPlusMed/PTaxonDetail.asp?NameId=15390&PTRefFk=7500000>)
4. Karl Hiller, Matthias F. Melzig: *Lexikon der Arzneipflanzen und Drogen*, 2 Bände, Genehmigte Sonderausgabe für den area verlag, 2006, ISBN 3-89996-682-1.
5. Vgl. etwa Ute Obhof: *Rezeptionszeugnisse des „Gart der Gesundheit“ von Johann Wonnecke in der Martinus-Bibliothek in Mainz – ein wegweisender Druck von Peter Schöffler*. In: *Medizinhistorische Mitteilungen. Zeitschrift für Wissenschaftsgeschichte und Fachprosaforchung*. Band 36/37, 2017/2018, S. 25–38, hier: S. 32 (*Caprifolium* „gaiszblatt“).
6. Georg August Pritzel, Carl Jessen: *Die deutschen Volksnamen der Pflanzen. Neuer Beitrag zum deutschen Sprachschatze*. Philipp Cohen, Hannover 1882, Seite 77. (online (<http://archive.org/stream/diedeutschenvol00pritzgoog#page/n95/mode/2up>)).
7. Vgl. etwa Wouter S. van den Berg (Hrsg.): *Eene Middelnederlandsche vertaling van het Antidotarium Nicolai (Ms. 15624–15641, Kon. Bibl. te Brussel) met den latijnschen tekst der eerste gedrukte uitgave van het Antidotarium Nicolai*. Hrsg. von Sophie J. van den Berg, N. V. Boekhandel en Drukkerij E. J. Brill, Leiden 1917, S. 221.

Weblinks

 **Commons: Gartengeißblatt (*Lonicera caprifolium*)** (https://commons.wikimedia.org/wiki/Lonicera_caprifolium?uselang=de) – Album mit Bildern, Videos und Audiodateien

- *Lonicera caprifolium* L., *Echtes Geißblatt*. (https://www.floraweb.de/xsql/artenhome.xsql?suc_hnr=3494&) FloraWeb.de
- Gartengeißblatt (https://www.ufz.de/biolflor/taxonomie/taxonomie.jsp?ID_Taxonomie=1880). In: *BiolFlor*, der *Datenbank biologisch-ökologischer Merkmale der Flora von Deutschland*.
- *Steckbrief und Verbreitungskarte für Bayern* (http://daten.bayernflora.de/de/info_pflanzen.php?taxnr=3494). In: *Botanischer Informationsknoten Bayerns* (<http://daten.bayernflora.de/de/index.php>).
- *Lonicera caprifolium* L. (<https://www.infoflora.ch/de/flora/2124-.html>) In: *Info Flora*, dem *nationalen Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora*. Abgerufen am 30. März 2016.
- Thomas Meyer: *Geißblatt* Datenblatt mit Bestimmungsschlüssel und Fotos bei *Flora-de: Flora von Deutschland* (alter Name der Webseite: *Blumen in Schwaben*). (http://www.blumeninschwaben.de/Zweikeimblaettrige/xKleineFamilien/loni_kletter_zus.htm#Echtes)
- *Steckbrief*. (<http://flora.nhm-wien.ac.at/Seiten-Arten/Lonicera-caprifolium.htm>)
- *Giftpflanzen.com – Lonicera caprifolium*. (http://www.giftpflanzen.com/Lonicera_caprifolium.html)
- *Gifte.de – Lonicera caprifolium*. (http://www.gifte.de/Giftpflanzen/Lonicera_caprifolium.htm)
- Weitere Bilder vom Gartengeißblatt. (<http://www.kfunigraz.ac.at/~oberma/baum-dias/Lonicera-caprifolium.htm>)
- *Geißblatt* (<http://www.rdklabor.de/w/?oldid=93974>), in: RDK Labor (2014), Online-Plattform zur kunsthistorischen Objektforschung

Abgerufen von „<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Gartengeißblatt&oldid=218442813>“

Diese Seite wurde zuletzt am 23. Dezember 2021 um 16:48 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie

einverstanden.
Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.